

Stettiner Zeitung

und

Stettiner Anzeiger.

Redaktion von R. Gabn.
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17.
bei D. S. E. Poppe.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung
vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr.,
in Stettin monatlich 7 Sgr.,
mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 305.

Morgenblatt. Sonntag, 4. Juli

1869.

Deutschland.

□ **Berlin, 3. Juli.** Die bekannte Angelegenheit des Predigers Fournier macht viel Aufsehen. Derselbe erscheint als ein physiologisches Räthsel, um so mehr, als Dr. Fournier keineswegs, wie von liberalen Blättern vorgegeben wird, einer zelotischen und herrschsüchtigen Richtung in der Kirche angehört. Bezeichnend ist in dieser Hinsicht die Darstellung, die ein sehr liberaler Korrespondent der „Magdeb. Ztg.“ von ihm giebt. Derselbe schreibt: „Wir kennen den Dr. Fournier persönlich seit 17 Jahren und können nur sagen: es giebt unter den jetzigen Pastoren vielleicht nicht einen wieder, der die weltmännische Abrundung eines Fournier hat. Er ist im gesellschaftlichen Verkehr ein Mann von ausgefuchtem feinen Manieren, ein Mann, der im Umgange mit gestellten vornehmen Damen etwas Nüchternes hervorzutreten versteht. Er steht bei der französischen Kolonie, deren erster Geistlicher er ist, in unbedingter Achtung. Eine Klage über ihn wegen pastoraler Ueberhebung ist niemals laut geworden. Mit Bezug auf unsere früheren Mittheilungen über diesen Gegenstand, mag darauf hingewiesen werden, daß die Haltung des Dr. Fournier bis den letzten Augenblick ableugend und abweisend gewesen ist, woraus sich auch die Ableugnung der Thatfachen von unserer Seite erklärt. Unsere Mittheilungen beruhten nämlich damals auf bestimmten Aussagen des Dr. Fournier vor dem Konfessionarium. Daß letzteres nicht die Absicht gehabt hat, die Sache zu verurtheilen, geht daraus hervor, daß dasselbe keinen Versuch gemacht hat, auf Grund der Voruntersuchung den Kompetenzkonflikt zu erheben. — Der Entwurf der badischen Regierung zu einer Fischeiordnung für den Rhein und seine Nebenflüsse bestimmt, daß nicht gefangen oder feilgeboten werden dürfen: Aale unter 36 Centimeter, Salmen unter 30 Centimeter, Aeschen unter 24 Centimeter, Forellen und Nitter unter 24 Centimeter Länge, vom Auge bis zur Weiche der Schwanzflosse gemessen. Gelangen Fische von geringerer Länge in die Gewalt des Fischers, so müssen sie sofort wieder ins freie Wasser gesetzt werden. Mit Rücksicht auf ihre Fortpflanzung dürfen nicht gefangen und feilgeboten werden: die Salmen, Forellen und Nitter in der Zeit vom 20. Oktober bis 20. Januar, die Aeschen in den Monaten März und April. Ausgenommen ist der Fang behufs künstlicher Zucht auf besondere obrigkeitliche Erlaubniß. In Betreff der Ausführung des Fischfanges ist festgesetzt, daß ständige Vorrichtungen (wie Netze) und Netze, welche auf mehr als zwei Mittel der Wasserkreite den Zug der Fische versperren, nicht angewendet werden dürfen und daß die Netze eine solche Maschenweite haben müssen, damit der kleine Fisch der Gefangenschaft entgehen kann. Es dürfen Netze zur Betäubung der Fische und zur Verwundung, Fallen mit Schlagseilen, Speere, Schiffschiffen u. s. w. zur Ausnützung der Angeln, nicht benutzt werden. Auch das Zusammenreiben der Fische behufs des Fanges ist verboten, ebenso das Schlagen in das Wasser. Außerdem ist das Nachschöpfen durch Anwendung von Licht (Laternen, Fackeln u. s. w.) verboten. An allen Sonn- und Festtagen soll das Fischen mit den großen Netzen vom Vorabend 6 Uhr bis zu dem Morgen 6 Uhr, welcher dem Feiertage folgt, unterbleiben. Es soll verboten werden, in Fischwasser Stoffe und Rückstände von sonstigen Beschaffenheit, und in solchen Mengen zu führen, daß dadurch die Fische beschädigt werden können. Jeder der kontrahirenden Staaten soll sich verpflichten, für sein Hoheitsgebiet die zum Vollzuge der Uebereinkunft geeigneten Vorschriften zu erlassen und deren Uebertretungen mit angemessenen Strafen zu bedrohen, auch das zur Handhabung der getroffenen Vorschriften erforderliche Aufsichtspersonal zu bestellen.

□ **Hannover, 30. Juni.** (B. V. C.) Seit längerer Zeit hat sich in unserer Provinz ein ziemlicher Mangel an Arbeitern geltend gemacht, welcher namentlich jetzt zur Sommerzeit fühlbar wird. Wir glauben im Rechte zu sein, wenn wir darauf hin auf eine Vergrößerung des Nationalwohlstandes schließen, welche namentlich durch großartige Bauten und Anlagen gewerblicher Etablissements bewerkstelligt wurde. Während der Arbeitermangel in Mecklenburg seinen Grund in der immensen Auswanderung hat, (welche namentlich nach den Unionsstaaten bedeutend ist) findet er hier seine Erklärung in der seit etwa zwei Jahren stattgefundenen Hebung der Industrie, der Erweiterung der Verkehrswege, Beseitigung der Hemmnisse auf gewerblichem Gebiete u. s. w. Die wichtigsten Faktoren dabei waren unbedingt der Bau des Kriegshafens zu Heppens, die Inangriffnahme verschiedener Bahnen, die bedeutende Vergrößerung des Dr. Strouberg'schen und mehrerer an-

derer Etablissements, welche nicht nur alle Arbeiter der Provinz, sondern auch Arbeitskräfte von außerhalb derselben in Anspruch nehmen. Die Trockenlegung und Kanalisierung der Moore, welche in Kurzem eifrig betrieben werden wird, nimmt die Arbeitskräfte noch mehr in Anspruch, schafft aber auch einen fruchtbaren Boden für unsere bisher so wenig ergiebige Provinz. Die Anlage neuer Schiffsbauwerften an der Nordseeküste, welcher wir in Kurzem entgegen sehen und der energisch fortgeführte Bau der Hamburg-Berlin-Pariser Bahn wird nur dazu beitragen, die Arbeitskräfte im nordwestlichen Deutschland wünschenswerther wenn auch theurer zu machen. Gleichwie nach Mecklenburg und Schleswig-Holstein wurden auch nach Hannover viele schwedische Diensthofen und Landarbeiter eingeführt, welche zwar sehr gut und billig sind, aber dem großen Bedarfe doch noch nicht an der Zahl entsprechen. Für die deutsche Auswanderung, welche noch immer ihren Weg über Hamburg und Bremen, aber fast nur aus Mecklenburg und Süddeutschland sich bahnt, bliebe wohl ein kürzerer Weg noch frei, als über den Ocean. — Der provinzialständische Verwaltungsausschuß tritt Montag, den 5. Juli, hier zu Beratungen zusammen, welche sich in erster Reihe mit dem im Provinziallandtage vorzulegenden Etat des Provinzialfonds beschäftigen werden. — Die Lokomotive „Strouberg“, welche kürzlich durch einen unglücklichen Zufall in den Harburger Hafen fiel, ist wieder gehoben und befindet sich hier in Reparatur.

□ **Dresden, 2. Juli.** Dem Vorsitzenden des Gesamtministeriums, Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Staatsminister Dr. Frhr. v. Falkenstein, ist die erledigte Funktion eines Ordenskanzlers, dem Minister des Innern, Staatsminister Hermann v. Rothschild, die erledigte Funktion eines Ministers des königlichen Hauses, dem Minister der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsminister Richard Freiherr v. Friesen, die Direktion der zu dem königlichen Hausdepartement gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft übertragen.

— Der österreichische Sektionschef Ritter von Pufwald ist seitens der österreichischen Regierung hierher geschickt worden, um sich persönlich mit unserm Finanzministerium wegen Anschlusses der böhmischen Nordbahn an die sächsischen Bahnen in Verbindung zu setzen. Nachdem alle Vorfragen gelöst sind, werden sich die Verhandlungen nur über die kürzeste Trasse und über den Grenzbahnhof in Ebersbach erstrecken. Der Anschluß der böhmischen Nordbahn über Georgswalde, Ebersbach, Großschönau nach Vöbau ist als gesichert zu betrachten. Ein Gleiches dürfte mit der Linie Wernsdorf-Großschönau der Fall sein.

— In Chemnitz hat am Montag Abend eine große Arbeiterversammlung stattgefunden, in welcher Herr Freundschuh aus Leipzig folgende Resolutionen befürwortete: „In Erwägung, daß 1) die fortgesetzten Inkonsequenzen, Prinzipienbrüche und Charakterlosigkeit der Herren v. Schweiger und Mende den hohen sittlichen Ernst der deutschen Arbeiterbewegung beeinträchtigen; in Erwägung, daß 2) die von jenen Herren den sächsischen Fraktionen angebotene Vereinigung nur als ein Akt der brutalsten Diktatur angesehen werden muß und nur zum Zwecke den persönlichen Eigennutz jener Herren hat; in Erwägung, daß endlich 3) durch diese Diktatur das freie Bestimmungsgeschick des Volkes, das Prinzip der Demokratie in seinen Grundfesten erschüttert ist, beschließt die Versammlung: Die Herren v. Schweiger und Mende sind unwürdig, an den Bestrebungen des deutschen Arbeiterstandes fernhin noch Theil zu nehmen und ist es Pflicht eines jeden ehrlichen Arbeiters, jenen Herren in tiefer Verachtung den Rücken zu kehren.“ Diese Resolution wurde schließlich nach einer ziemlich langen Debatte, die aber meist nur persönlicher Natur war, mit großer Majorität zum Beschlusse erhoben.

□ **München, 29. Juni.** Um den Volksschullehrern eine höhere Ausbildung für Ertheilung des landwirtschaftlichen Fortbildungs-Unterrichts zu ermöglichen, ist von der Direktion der landwirtschaftlichen Central-Schule zu Weihenstephan der Vorschlag gemacht worden, an dieser Anstalt einen einjährigen Unterrichtskursus einzurichten, in welchen vorläufig zehn bis zwölf der in der Anstellungsprüfung am besten notirten Schulanwärter in der Art aufzunehmen wären, daß ihnen nicht nur der Unterricht, sondern auch der volle Unterhalt, einschließlich der Kleidung und des nöthigen Taschengeldes, gewährt würde. Außerdem sollte einer weiteren Anzahl von Schulanwärtern mit den besten Prüfungsnoten die Aufnahme in diesen Lehrlingskurs mit unentgeltlichem Unterricht unter der Voraussetzung

gestattet werden, daß sie den übrigen Unterhalt während der Dauer des Kurses selbst zu beschaffen vermögen.

Ausland.

□ **Wien, 1. Juli.** Die „Neue Freie Presse“ schreibt über das Koncil: „Graf Beust glaubt die Zeit zum Reden oder zum Handeln noch immer nicht gekommen und ist fest entschlossen, mit jeder wie immer gearteten Action bis dahin zu warten, wo die Tendenz und die Ziele des Koncils greifbar hervortreten. Da kann er nun freilich noch Monate lang warten. Die Bischöfe selbst kennen noch nicht das Programm des Koncils, und sie werden es überhaupt erst in dem Momente erfahren, wo die Beratungen ihren Anfang nehmen werden. Die Prälaten, die mit den Vorarbeiten zum Koncil beschäftigt sind, haben angeloben müssen, bis dahin reinen Mund zu halten. Man glaubt zwar, daß die europäischen Kabinette in einer Art kollektiver Interpellation den heiligen Stuhl auffordern werden, sich über das Koncil zu erklären; werden sie aber eine Antwort bekommen, und wenn sie eine bekommen, wird sie so ausfallen, wie sie es wünschen?“

— Dem „Hamb. Kor.“ wird aus Wien bezüglich der von der „Weserztg.“ und der „Magdeb. Ztg.“ gleichzeitig gebrachten „Entbüllung“, eines angeblichen Vertrages zwischen Oesterreich und Frankreich vom Jahre 1866 berichtet, daß diese Mittheilungen durchaus apokryph sei.

— „Ein geheimer Vertrag“ — sagt der Gewährsmann des „Hamb. Kor.“ — „ward in der zweiten Woche des Juni allerdings zwischen jenen beiden Mächten abgeschlossen, und es war in demselben auch möglicher Weise von Kompensationen in Deutschland die Rede, aber nicht für Frankreich, sondern für Oesterreich. Der Kaiser Napoleon dachte damals nicht an Gebiets-Erwerbungen, das ganze Ziel seiner allerdings mehr persönlichen als französischen Politik war: die Verwicklung zu beugen, um sein Programm „frei bis zur Adria“ zu erfüllen, Venetien an Italien zu bringen. In jenem Vertrage, dessen Text noch geheim geblieben, trat der Kaiser Franz Joseph Venetien dem Kaiser Napoleon vor Eröffnung der Feindseligkeiten ab, um sich dessen günstige Neutralität zu kaufen, deshalb konnte die Cession auch unmittelbar nach der Schlacht von Königgrätz publicirt werden. Oesterreich gedachte sich für den Verlust Venetiens durch Schlesiens schadlos zu halten. Napoleon gedachte Preußen dafür durch Mediation der norddeutschen Kleinstaaten zu arrendiren; so sollte der kaiserliche Brief an Drouyn de Lhuys vom 11. Juni wahr werden, wonach Oesterreich seine große Stellung in Deutschland behalten und Preußen „homogen und stark im Norden“ werden sollte. Es war ein Sieg der überlegenen preussischen Staatskunst, daß sie sich von jedem bindenden Engagement gegen Frankreich freihalt, indem sie den Kaiser bei seinen Glauben an die militärische Inferiorität Preußens ließ. Aber es ist durchaus falsch, wenn der „Korrespondent der Weserzeitung“ diesen Glauben den Verächtern des Grafen Clermont-Tonnerre, Militär-Attache's bei der französischen Botschaft in Berlin, zuschreibt. Im Gegentheil hatte dieser scharfsichtige Offizier, der schon den Feldzug gegen Dänemark im preussischen Lager mitmachte, von Anfang an auf die Tüchtigkeit der Armee und die furchtbare Wirkung des Zündnadelgewehrs aufmerksam gemacht, aber man hörte nicht auf ihn in Paris, wo man glaubte, die Dinge besser zu wissen. Seine Erregung durch den Baron Stoffel war übrigens lediglich die Folge eines persönlichen Zerwürfisses mit dem Botschafter Benedetti.“

— Eine gestern abgehaltene Linzer Volksversammlung demonstirte für die völlige Aufhebung des Konföderates.

— Ueber den vom Kriegs-Ministerium beabsichtigten Bau zweier Dampf-Monitors zur Vertheidigung der östlichen Flüsse des Reiches schreibt die „Weserztg.“ Folgendes: „Die im Osten der Monarchie befindlichen großen Ströme können in paralleler Richtung zu den Operationslinien als Verkehrswege für die Nachschaffung der Bedürfnisse der Armee dienen, während sie, die Operationslinie durchschneidend, Hindernisse bilden, deren Ueberwindung und Ueberbretung eine Unterbrechung in den Operationen der sich gegenüberstehenden Armeen verursachen kann. In beiden Beziehungen ist die Sicherung des Besizes dieser Stromwege von großer Bedeutung. Die Amerikaner haben in dem letzten Großen Kriege zur Errichtung dieses Zweckes sich wiederholt und mit dem günstigsten Erfolge der nach dem Monitor-Systeme gebauten gepanzerten Dampf-Kanonenboote bedient. In Rücksicht auf diese Umstände hat daher das Kriegs-Ministerium die Erbauung von zwei Dampf-

Kanonenbooten nach dem Monitor-System für die Donau beantragt und den dafür notwendigen Betrag als einmaliges außerordentliches Erforderniß im Kriegsbudget für 1870 angesetzt.

□ **Triest, 25. Juni.** In Dalmatien werden die Symptome immer bedenklicher, und dies dürfte die Regierung veranlaßt haben, den milden Feldmarschall-Lieutenant Wagner durch den energischen Feldmarschall-Lieutenant Rodich als Statthalter zu ersetzen. Letzterer hatte schon früher als Brigadier in Dalmatien gebietet und im Jahre 1866 das 5. Armeekorps in Italien befehligt. Die fremde Agitation unter der griechisch nicht unierten Bevölkerung der Provinz währt fort, und ihr sind die neuesten Volksversammlungen zuzuschreiben, in denen die ungereimtesten Forderungen an die Regierung gestellt werden. Der Aufnahme der dalmatinischen Jugend in die K. K. Marine-Akademie in Fiume ist nie ein Hinderniß in den Weg gelegt worden, sobald sie sich der vorgeschriebenen Prüfung mit Erfolg unterzogen und die sonstigen Bedingungen zu erfüllen im Stande war. Die Einführung der serbisch-kroatischen Sprache als Kommandosprache in der Marine ist ein ganz ungerechtfertigtes Verlangen, da die deutsche Sprache die Kommandosprache in der ganzen österreichischen Armee ist. Und selbst in der Handelsmarine ist die italienische die allgemeine Seemannssprache, und die serbisch-kroatische Sprache ist nicht im Besitze der technischen Ausdrücke, welche die neuen Einführungen in der Flotte und Schiffs-Artillerie unentbehrlich machen. Die Matrosen haben bei Vissa das deutsche Kommando ihrer Offiziere sehr gut verstanden und mit einer viel größeren Präzision manövriert, als die Italiener, die in ihrer Mutter-sprache kommandirt wurden.

□ **Haag, 30. Juni.** In der gestrigen Sitzung hat die zweite Kammer auch das zweite zur Vervollständigung des Eisenbahnnetzes vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Eisenbahnstrecke Amsterdam-Zaandam, mit 37 gegen 26 Stimmen angenommen. Diese kurze Strecke erfordert gewaltige Arbeiten, unter anderen auch eine Ueberbrückung oder Abbaumung des J und wird deshalb große Kosten machen. Es wird dazu eine Anleihe von 30 Millionen nöthig sein, doch beruhigte der Finanzminister die Bedenken dieserwegen durch die Versicherung, daß die Rente einer solchen hinreichend gedeckt sein würde durch die Steigerung der gewöhnlichen Einnahmen.

□ **Bern, 29. Juni.** Schon seit einiger Zeit wurde zwischen der Schweiz und Frankreich über eine Vervollständigung des Auslieferungsvertrages von 1828 verhandelt; da Frankreich die Auslieferung wegen Attentats auf die Person der Souveräne verlangte, was die Schweiz bei der wesentlich politischen Natur eines solchen Verbrechens nicht bewilligen konnte, wurden die Verhandlungen jedoch abgebrochen. Offiziell vernahmen nach solchen jetzt wieder aufgenommen werden, was darauf hindeuten scheint, daß die französische Regierung von jenem Verlangen abstrahirt hat.

□ **Paris, 1. Juli.** Der unabhängige Charakter der Kammer beginnt mehr und mehr schon jetzt in den Vordergrund zu treten. Der Tiersparti versammelte sich gestern Abend, 50 Mann stark, noch einmal in der Wohnung des Deputirten Brame, um sich über die eintreffenden Interpellationen zu verständigen. deren einschneidendste darin besteht: „Die Regierung zu fragen, welcher Mittel sie sich zu bedienen gedenkt, um die Wünsche des Landes zu erfüllen und den gesetzgebenden Körper mehr und mehr an der Leitung der Staatsgeschäfte zu theiligen.“ Wie in Regierungskreisen verlautet, wird man sich der Behandlung dieser Interpellation nicht zu widersehen wagen, und so scheint deren Unterstützung durch 70 bis 80 Deputirte und ihre Annahme durch die neun Bureaux fast gewiß. Auch die eigentliche Linke hat eine neue Zusammenkunft abgehalten, die zunächst dazu bestimmt war, die Mitglieder der Fraktion mehr und mehr Fühlung zu einander nehmen zu lassen. Es gab sich das Bestreben kund, die gesamte Opposition von den Radikalen bis zu den schwächeren Schattirungen des Tiersparti in allen wichtigen Dingen zu einer kompakten Masse zu verschmelzen. In dieser Zusammenkunft sprach man sich auch des Näheren über eine Interpellation wegen der Unruhen der letzten Wochen aus. Eine bestimmte Fassung derselben konnte nicht redigirt werden, weil Bancel und Gambetta dafür waren, die verschiedenen Unruhen von Paris, Nantes, Bordeaux, Lille u. s. alle einzeln zu behandeln, während die Herren J. Simon, Picard und Pelletan den entgegengesetzten Weg einer zusammenfassenden Behandlung aller dieser Vorgänge eingeschlagen wissen wollten. Pelletan sollte übrigens in der heutigen

Sitzung beantragen, man solle dem wahlprüfenden Bureau die Wahlprotokolle auch aller einzelnen Kommunen vorlegen. Man hat vielfach bemerkt, daß Präsident Schneider, dessen Verhältnis zu Rouher neuerdings natürlich kein ganz ungetrübt ist, allgemach zum linken Centrum hinüber neigt, was jedenfalls beweist, daß er sich jetzt durch solche Vorliebe nicht mehr zu kompromittieren fürchtet.

Die neulich vom Kaiser eingesetzte algerische Kommission hat sich mit einer kleinen Majorität für die baldige Einführung des Civilregiments in der afrikanischen Kolonie ausgesprochen. Das Merkwürdigste dabei ist aber, daß unter den für diese Reform Stimmenden sich auch der ehemalige Kriegsminister Marschall Randon und der General Desvaux befinden, von denen beiden sich der Kriegsminister schwerlich solchen Abfalls von der Sache des Militarismus versehen haben wird.

Der französische Botschafter in London, Fürst de la Tour d'Auvergne, pflegt alljährlich Urlaub zu nehmen und sich einige Wochen in Bichy aufzuhalten, bevor er sich zu den Sitzungen des Generalraths begibt, dessen Präsident er ist. Wenn es jetzt von ihm heißt, er habe einen Urlaub zu einer Reise nach Karlsbad verlangt, so erklärt die „France“, derselbe denke ganz und gar nicht daran, seinen Posten zu verlassen, und in Karlsbad habe er überhaupt nichts zu thun. Dasselbe Blatt giebt es als ganz gewiß, daß die englische Regierung in der belgisch-französischen Sache allerdings intervenirt habe, „wenn auch nicht gerade accentuirt, so doch im Sinne der Verständlichkeit und vernünftiger Nachgiebigkeit“.

Man spricht von einem neuen Abstimmungs-Apparat, der Erfindung eines Amerikaners Namens Springer, welcher Apparat im gesetzgebenden Körper zur Anwendung gebracht werden soll. Derselbe, auf den Tisch der Deputirten gestellt, ist mit dem Plaze eines jeden Deputirten durch unter dem Fußboden her geleitete Metallröhren verbunden; diese laufen jedes Mal in zwei an dem Punkte der Deputirten angebrachte Knöpfe aus, und der letztere braucht nur auf einen derselben leise zu drücken, um mit Ja oder Nein abzustimmen. Auf diese Weise wäre das Votum in weniger als einer Minute vollzogen, registirt, gezählt und sogar zwölf Mal kopirt.

Aus St. Etienne wird gemeldet, daß gestern Nachmittag ein aus 20 Leuten bestehender Haufe in die Kohlengruben von La Chazotte, um die Arbeiter zu stören, gedungen, aber festgenommen worden seien. Die Zahl der dort wieder arbeitenden Leute beträgt ungefähr 700.

Wie man aus besser Quelle erfährt, wird es den gerichtlichen Behörden äußerst schwer, die Existenz des von der Polizei entdeckten und gegen die Sicherheit des Staates gerichteten Komplots festzustellen. Von den 41 Personen, welche dieserhalb nach Mazas gebracht wurden, ist jedoch erst eine außer Verfolgung gesetzt worden, nämlich der Klubredner Brisson. Derselbe wurde aber nicht freigegeben, weil er noch acht Monate wegen seiner Angriffe gegen das Prinzip des Eigentumsrechts zu sitzen hat. Was Quentini (er ist zugleich Redakteur des „Reveil“ und Advokat in Cambrai) anbelangt, so befindet sich derselbe noch immer in Haft. Einer seiner Kollegen ist in Paris thätig, um seine provisorische Freilassung zu erwirken, was ihm bis jetzt jedoch nicht gelang. Es scheint, daß die Polizei ihn als den Hauptmann der Verschworenen bezeichnet hat und man ihn deshalb auch noch fortwährend in geheimer Haft hält. Mazzini, den man bekanntlich auch in die „französische Verschwörung“ verwickeln wollte, befindet sich seit dem 28. v. M. in London.

Rom, 28. Juni. Die Nachrichten aus Paris werden mit Ungeduld erwartet, und da macht denn jedes Telegramm auf die ängstlichen Gemüther oft die entgegengesetzten Eindrücke. Der Papst nur bleibt in seiner ruhigen Haltung, denn er glaubt an sich selbst, ja, er zeigte sich in den letzten Tagen gewissen Vorstellungen des einen oder anderen Kardinals wie dieses oder jenes Ministers Betreffs der künftigen Stellung zu Florenz unzugänglich als je.

Wenn die Bestätigung der Rottenburger Bischofswahl im Konfistorium voriger Woche nicht erfolgte, wird sie doch im nächsten nach der Mitte Septembers nicht ausbleiben. Die von den „hohen Gnaden“, worin Prof. Hefele hier steht, so viel zu sagen wissen, irren sich. Er wurde zu den Vorarbeiten für das Konzil wie Andere herbeigeführt, deren wissenschaftliche Verdienste man dadurch anerkennen wollte. Er ist hier am entscheidenden Orte keine persona ingrata, aber auch nicht mehr, es steht mit ihm in der Beziehung wie mit Döllinger in München. Man wird Hefele's Wahl nicht beanstanden, weil es nun einmal nicht anders geht.

General Ranzler ging auf einige Tage an die Grenze mit fachverständigen Offizieren, um für die Anlage einiger detachirten Forts die geeigneten Punkte in der Gegend von Arsoli und Veroli ausfindig zu machen. Man besorgt beim Eintritte von Ereignissen besonders dort einen Angriff von jenseits.

Madrid. Aus der Havanna wird über New-York den 29. Juni gemeldet, daß General Caballero de Rodas, der Nachfolger Dulce's, still, aber mit den üblichen Ceremonien dort empfangen wurde. Er erließ unmittelbar nach seiner Ankunft einen Aufruf, in welchem er sagt, seine Politik lasse sich durch die drei Worte wiedergeben: „Spanien, Gerechtigkeit und Moralität.“ Den Freiwilligen sprach er seinen Dank für ihre der Sache der Ordnung und Gerechtigkeit geleisteten Dienste und für ihre Wahrnehmung der Rechte der Bürger aus. Zum Schluß sagte er, die Freiwilligen sollten auf den

ehrenvollen Antheil, den sie in den Gefechten mit den Aufständischen nahmen, stolz sein. Die Presse in der Havanna äußert sich im Allgemeinen günstig über diese Bekanntmachung, und die „Boz de Cuba“ hofft, daß der General den Aufruhr so kräftig unterdrücken werde, wie er es in Malaga und Cadix gethan. Die Empörer sind unterdessen in letzter Zeit aus mehreren Scharmügeln als die Sieger hervorgegangen, doch ist die militärische Lage im Ganzen unverändert. Der Gesundheitszustand auf beiden Seiten ist ein bedauernder.

Songkong, 9. Juni. Eine wissenschaftliche Expedition aus Australien ist hier eingetroffen. Die Kaiserlichen haben einen entschiedenen Sieg über die mohamedanischen Empörer errufen, bei dem angeblich 20,000 Mann von den letzteren fielen. — Aus Japan wird von abermaligen Ausföhrungen gegen Fremde gemeldet; man scheint sich auf Ruhestörungen gefaßt zu machen.

Pommern.

Stettin, 3. Juli. Bei der heutigen Fahrt des zur Bräunlich'schen Rbederei gehörigen Dampfers „Prinzess Royal Victoria“ von Swinemünde nach hier ereignete sich auf dem Haff das Unglück, daß ein mit drei Personen besetztes Fischerboot unter den Raddasten des Dampfers gerieth. Einem der Insassen wurde durch die Schaufeln des Rades der Schädel zertrümmert, so daß er bald als Leiche unter sank, eine zweite Person erlitt gleichfalls ziemlich erhebliche Verletzungen, wurde von dem Dampfer aufgenommen und hierher in's Krankenhaus geschafft und nur die dritte des Schwimmens kundige Person ist, wie es heißt, ohne Verletzungen davon gekommen. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, kann allerdings erst die spätere Untersuchung ergeben. Der Führer des Dampfers, Kapitän Diedrichsen, dem von kundiger Seite das Zeugniß eines ruhigen, besonnenen und tüchtigen Kapitäns erteilt wird, soll in dem Augenblick, in welchem die Katastrophe stattfand, nicht selbst auf Deck, sondern in der Kajüte gewesen sein, um sein Mittagbrot zu verzehren und ein auf dem Schiffe befindlicher Lootse daselbst während jener Zeit gesteuert haben.

Zur Couvertierung von Briefen sind stellenweise Couverts verwandt worden, deren Rückseite noch mit Empfehlungen oder Ankündigungen verschiedener Geschäftsfirmen bedruckt. Dies ist vorzuzugsweise jedoch unsanft und sind die Postbehörden deshalb angewiesen, derartige Couverts bei Postsendungen zurückzuweisen.

Wegen des geringfügigen Betrages von 2½ Sgr. gerieth eine Arbeiterfrau heute Nachmittag mit einem Mädchen in der Feldstraße in Streit, welcher immer heftiger entbrannte. Das Mädchen fand in ihrem Begleiter, den Schuhmachergehilfen L., eine kräftige Stütze und gingen nun Beide gegen die Frau aktiv vor, indem sie dieselbe mit einem Messer und einem Steine mehrere Wücher in den Kopf beibrachten, so daß die Frau stark blutend bewußtlos zu Boden fiel. Wer weiß, wie weit es noch gekommen, wenn nicht zur rechten Zeit ein rettender Engel in der Person eines Schuhmannes erschienen wäre, der die Verletzte fortführte.

Dem Kantor, Organisten und ersten Lehrer Simon zu Leba im Kreise Lauenburg in Pommern ist der Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Wir wollen noch besonders aufmerksam machen, daß die Bestimmungen der beiden ersten Titel der unter 1. d. Mts. publizirten „Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten, an welchem Tage auch das sogenannte Nothgewerbegezet des vorigen Jahres außer Anwendung tritt. Der den Gewerbebetrieb im Umherziehen behandelnde dritte Titel der neuen Gewerbeordnung erhält dagegen erst mit dem 1. Januar 1870 Gesetzeskraft.

Stralsund, 3. Juli. Vorgestern erkrankte ein Tischlerlehrling aus Garz auf Rügen beim Baden. — An demselben Tage ereignete sich ein ähnlicher Vorfall. Als ein Theil der hier garnisonirenden Infanterie zum Baden kommandirt war, bekam ein im Wasser befindlicher Soldat Krämpfe und wurde, obgleich lebend, doch vollständig der Sprache beraubt, ans Land gebracht. Der Verunglückte befindet sich im Lazareth, zwar lebend, aber ohne Gebrauch seiner Sprachwerkzeuge. — Es geht hier in der Stadt das Gerücht, das ich in keiner Weise verbürgen will und Ihnen nur als Kuriosum mittheile, daß über Nacht der entlohene Kassirer des hiesigen Kreditvereins, von zwei Berliner Polizeibeamten begleitet, hier gefänglich eingebracht worden ist. — Die Feier der Schlacht bei Königgrätz wird heute vom Civil durch ein im Elysium veranstaltetes Konzert begangen werden. Seitens des Militärs wird zur Feier des denkwürdigen Tages auf den Schießständen bei Franzenshöhe ein Wettschießen stattfinden mit vielen entsprechenden Preisen für die besten Schützen. Demnach findet im Grünen eine Festlichkeit für das Militär statt. — Wichtig für Reisende, welche Rügen besuchen und über die dortigen schlechten Wege klagen, ist, daß jetzt auf der Insel eine neue Chaussee, deren Bau bald vollendet ist, errichtet wird. Bis jetzt befand sich nur eine Chaussee auf Rügen, vom Dorfe „Altefähr“, Stralsund gegenüber belegen, bis nach Bergen, resp. Putbus. Die neue Chaussee beginnt bei Bergen und führt durch eine reizende Gegend mit prächtigen Ausblicken, bei dem schön gelegenen Ralswiek vorbei, über den früher als Kriegshafen projektirten Bodden hinüber durch das herrliche Jasmund bis zu dem gepflasterten Fahrwege, der an dem Saume der Stubbnitz endet. Bei meinem letzten Dortsein im Mai war die Stelle im Jasmunder Bod-

den, wo er sich bei der Einmündung des kleinen in den großen Jasmunder Bodden verengt, durch Felsklüften und Erdausschüttung bereits gangbar gemacht und soll das schwierige Werk noch im Laufe dieses Monats beendet werden. Ich besorgte jedoch, daß die von beiden Seiten die Chausseestrecke über den Jasmunder Bodden bespülende Fluth dieselbe bei heftigem Winde leicht unterwaschen wird, wenn hiergegen nicht besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. — So eben fiel die Frau eines hiesigen Arbeiters beim Putzen der Fenster aus Unvorsichtigkeit, indem sie sich an einer Fensterkrampe festhielt, die aus dem Holze riß, vom zweiten Stockwerke eines Hauses herab mit dem Kopfe auf das Pflaster. Die Verunglückte ist sehr beschädigt und zweifelt man an ihrem Wiederaufkommen.

Bütow, 3. Juli. Zur Jubelfeier der Schlacht bei Königgrätz findet heute ein allgemeines Volksfest im hiesigen Stadtwalde statt.

Colberg, 2. Juli. (Dd.-Z.) Am 29. und 30. Juni tagte hier unter lebhafter Bethheiligung der ganzen Einwohnerschaft die Provinzial-Versammlung der pommerschen Zweig-Vereine der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung. Es waren etwa 25 Vereine durch ca. 30 Deputirte vertreten, die eine Summe von ca. 2000 Thlr. unter die armen evangelischen Gemeinden in der Diaspora vertheilten. Am ersten Tage wurden die Deputirten in der Aula durch den Hofprediger Stumpff herzlich begrüßt, der auch gleichzeitig die Gabe einer Wittve, bestehend in zwei großen silbernen Altarleuchtern, einem großen, innen vergoldeten Kelch und einer Patene, überreichen konnte. Demnach erstattete der zum Präses erwählte Pastor Spohn den ausführlichen Jahresbericht, worauf Pastor Larz aus Lauterburg die schreienden Nothstände seiner Gemeinde schilderte. Am Abend hatte die Baderdektion in den staatlichen Räumen des Strandhofes den Deputirten zu Ehren ein Konzert veranstaltet, das zahlreich besucht war. Am Hauptfesttage selbst bewegte sich der lange Festzug vom Rathhause nach der St. Marien-Kirche, wo der Militär-Oberprediger Hilbrandt aus Stettin eine treffliche Festpredigt hielt, in welcher er die Noth der bedrängten Glaubensgenossen ergreifend schilderte. Die Ansprache des Pastors Larz und eine von einem Sängerkor vorgetragene Motette trugen wesentlich zur Erhöhung der Festfeier bei; die Kollekte gewährte den reichlichen Ertrag von 90 Thlr. Nach dem Festgottesdienste fand die beschließende Versammlung wiederum in der Aula statt, bei welcher die pommersche Hauptliebesgabe der Gemeinde Guozao mit 250 Thlr. ausfiel, ebenso der Ertrag der Kollekte. Um 3 Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer zu einem gemeinsamen Diner im Strandhof, nach welchem man sich zur Maitable begab, wo eine außerordentlich zahlreiche Versammlung die Deputirten begrüßte; kleinere Ansprachen und ernste Musikstücke wechselten hier mit einander ab und fesselten die Festgenossen bis zur späten Abendstunde. Das Fest nahm einen schönen, ungetrübt Verlauf und wurde durch die Witterung sehr begünstigt. — Heute wurde Colbergs Feiertag festlich begangen, an welchem vor 62 Jahren die Belagerung aufgehoben wurde. Der Gottesdienst fand in der St. Marienkirche statt; Nachmittags um 3 Uhr bewegte sich der Festzug nach der Maitable, dem Schwauplag mannigfacher Kämpfe. Laufende waren hinausgeströmt, um unter den köstlichen Büchen mit dankbarem Herzen sich des Tages zu erfreuen, an welchem Colbergs Befreiungsfeste schlug nach harter, drangsalvoller Belagerung.

Stolp, 3. Juli. Die fahrplanmäßigen Eisenbahnzüge haben nunmehr auf der Strecke zwischen Cöslin und hier am 1. d. M. begonnen. Unser Bahnhof wird von Besuchern sehr stark frequentirt.

Bermischtes.

Berlin. Ueber die Feuersbrunst in der Neuhäuser Möbelfabrik in der Haidestraße hören wir jetzt: Aus irgend einem Grunde hatte der Schornstein im Kesselhause nicht den erforderlichen Luftzug gehabt, und das Feuer war heruntergedrückt worden, wobei aller Vorsicht des Feuermanns Schilde ungeachtet die im Kesselhause vorhandenen Spähne Feuer faßten. Da an dieser Stelle nach der ersten Etage ein fester Boden (Windboden) sich nicht befand, sondern auf dem dessen Stelle vertretenden Drahtgitter Leim u. zum Trocknen lag, so entzündete sich derselbe und beförderte mit Hestigkeit das Umsichgreifen des Feuers. Die auf das Besahren des Schilde, der, erheblich an Gewicht und Händen verbrannt, nach seiner Wohnung gebracht wurde, herbeigeeilten Arbeiter vermochten nicht das Feuer zu dämpfen. So sind gegen 6½ Uhr das ganze Gebäude in lichten Flammen, und die Festigkeit derselben machte die energischen Anstrengungen der Feuerwehr, der Mannschaften des Garde-Jusilier-Regiments und der herzugekommenen Fabrikarbeiter erfolglos, so daß es nur gelang, die angrenzenden Gebäude und die im Hofe liegenden Holzvorräthe zu retten. Durch eine einstürzende Treppe sind leider 2 Oberfeuerleute, Grindel und Preuß und der Feuermann Gramsch schwer verwundet worden. Gramsch wurde in seine Wohnung, Preuß in die Charité befördert.

Das Denkmal auf dem Grabe der verewigten Frau Charlotte Birch-Pfeiffer, welches durch freiwillige Beiträge von Seiten deutscher Bühnen-Mitglieder entstanden, ist vor Kurzem in Berlin errichtet worden. Das Grabmal war am 25. Juni, dem Geburtstage der Verstorbenen, mit frischen Kränzen geschmückt.

Hagen, 30. Juni. Eine entseßliche That wurde leider wiederum in unserer Stadt, und zwar in der

Nacht vom Sonntag auf den Montag verübt. In einem Hause in der Nähe des Bahnhofes entstand zwischen einem Fabrikarbeiter und seinem Kostwirth am Sonntag Abend einer geringfügigen Ursache wegen Streit, der jedoch recht große beklagenswerthe Dimensionen angenommen haben muß, denn man fand am frühen Morgen den einen der Streitenden, den Fabrikarbeiter, im Hause bewußtlos mit stark beschädigtem Hirnschädel vor. Der Unglückliche wurde in ärztliche Behandlung gegeben, und bei der sofort eingeleiteten Untersuchung erklärte der Kostwirth, der so schrecklich Zugerichtete müsse wohl die Treppe hinuntergestürzt und so in den oben bezeichneten Zustand gekommen sein. Jene Beschädigungen sollen jedoch keineswegs derartig gewesen sein, daß diese Angabe glaubwürdig erscheinen dürfte; es sprechen vielmehr alle Anzeichen dafür, daß hier brutale Gewaltthatigkeiten vorliegen, weshalb auch unsere Gendarmen Benner und Peil gestern Nachmittag den stark verdächtigen Gegner des Unglücklichen verhaftet haben. Der letztere befand sich die beiden letzten Tage in höchster Lebensgefahr und ist, wie man so eben erfährt, in der verfloffenen Nacht gestorben.

(Preis einer Kinnlade.) Herrn Heing dem durch die Drehel eines Frachtwagens die Kinnlade zertrümmert wurde, ist die Summe von 100,000 Francs als Schmerzensgeld von einem englischen Gerichte zugesprochen worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Juli. Wie die „Karl. Ztg.“ meldet, hat Sr. K. H. der Großherzog von Baden den Grafen Bismarck zum Ritter des Hausordens der Treue ernannt.

Der Geh. Ober-Regierungsrath Wagener, vortragender Rath im Staatsministerium, wird während der Abwesenheit des Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Weßmann die Arbeiten desselben übernehmen.

Der für den 20. September d. J. in Florenz bestimmte internationale medizinische Kongreß scheint bedeutsamer, als der erste in Paris zu werden, indem alle zur Verhandlung aufgestellten Fragen praktischer Natur sind. Auch viele deutsche Aerzte werden daran Theil nehmen, weil Mitte September in Innsbruck die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte stattfindet.

Paris, 2. Juli. Der gesetzgebende Körper hat in seiner heutigen Sitzung 61 Wahlen, mithin im Ganzen bisher 131 Wahlen für gültig erklärt. Jules Simon griff die Wahl Durands auf das Festigste an. Morgen Fortsetzung der Debatte. — Prinz Napoleon ist gestern hier wieder eingetroffen.

„Patrie“ meldet, daß die französisch-belgische Kommission sich über alle Punkte geeinigt habe und daß nur noch die Fassung des Vertrages zu vereinbaren sei.

Madrid, 2. Juli. Kortessitzung. Auf eine Interpellation erklärte der Minister des Innern, die Regierung habe Kenntniß von der Existenz zweier Räuberbanden, welche augenblicklich das platte Land in Andalusien unsicher machen. Es seien Truppen ausgesandt, und hoffe man, jener Banden in kurzer Zeit habhaft zu werden.

Lissabon, 2. Juli. Auf den Azoren haben in Folge der Erhebung der Steuern Tumulte stattgefunden, wobei Steueraktien verbrannt worden sind. — In einigen Distrikten Portugals sind die Weinplantagen erkrankt.

London, 2. Juli. Oberhaus. Bei der Fortsetzung der Spezialberatung über die irische Kirchenbill wurden die Paragraphen 25 und 26 angenommen. Zu Paragraph 27 wurde ein Amendement angenommen, wonach die protestantischen Geistlichen ihre bisherigen Amtswohnungen und die damit verbundenen Ländereien ohne die frühere Belastung erhalten. Dieses gegen die Regierungsvorlage gerichtete Amendement erhielt eine Majorität von 144 Stimmen. Dagegen wurde ein zu Paragraph 28 gestelltes Amendement, auch den katholischen Geistlichen Amtswohnungen und Land zu geben, abgelehnt.

Gestern sind bei einem Drangisientumulte in Ulster einige Personen tödtlich verwundet worden.

Kopenhagen, 2. Juli. Bischof Monrad, der bekannte Konseil-Präsident aus dem Jahre 1864, ist zum Pfarrer in einem Dorfe in der Nähe von Kopenhagen ernannt worden.

Börsen-Verichte.

Berlin, 3. Juli. Der heutige Markt war für Waizen und Roggen bei anziehenden Preisen ziemlich a. imirt. — Auch Rübsl und Spiritus besser bezahlt. Weizen loco 66—75 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per Juli-August 65 R. bez., Septbr.-Oktober 66½, 67 R. be., Okt.-Nov. 66½, R. be. Roggen loco nach Qualität 59—62 R., 80—82 Pfd. 59—61 R., 82—83 Pfd. 61½—62 R. bez., per Juli 57½, 59 R. bez., per Juli-August 54½, 55½ R. bez., Septbr.-Oktober 53, 53½ R. bez., Oktbr.-Nov. 52½, 53 R. bez. Gerste, große und kleine, 42—52 R. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 32½, 36 R. Erbsen, Kochwaare 62 70 R., Futterwaare 54 bis 60 R. Winteraps nicht angeboten; 90—92 R. zu machen. Winterrübsen 88—90 R. nach Qualität per 1800 Pfd. bez. Rübsl loco 12 R. Br., pr. Juli-August 11½, 11½ R. bez., August-Sept. 11½ R. bez., Septbr.-Oktbr. 11½, 11½ R. bez., Oktober-Novbr. 11½, 12 R. bez., Nov.-Dezbr. 12 R. bez. Leinöl loco 11½ R. Spiritus loco ohne Faß 17½ R. bez., per Juli-August 16½, 17 R. bez., August-Sept. 17½, 17½ R. bez., September-Oktober 17½, 17½ R. bez., per Oktbr.-Novbr. 16½, 16½ R. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 16½ R. Br. pr. 8000 Progent.

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere		
Dividende pro 1868/69			Nachen-Düsseldorf			Nachen-Düsseldorf			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866			Dividende pro 1868/69		
Nachen-Maschicht	0	4	39 1/2	63		Nachen-Düsseldorf	4	81 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	93 1/2	63		
Altona-Kiel	0	4	107 1/2	63		do. II. Em.	4	81 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	104 1/2	63		
Bergisch-Märkische	8	4	131 1/2	63		do. III. Em.	4	83 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	104 1/2	63		
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	182	63		Nachen-Maschicht	4	77 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 1/2	63		do. II. Em.	5	83	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
do. Stamm-Prior.	—	4	93	63		Bergisch-Märkische I.	4	94	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	156 1/2	63		do. II.	4	91 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Berlin-Potsd.-Magb.	17 1/2	4	192 1/2	63		do. III.	3 1/2	77 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Berlin-Stettin	8 1/2	4	128 1/2	63		do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4	110	63		do. IV.	4 1/2	90 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Brieg-Reiffe	5 1/2	4	91 1/2	63		do. V.	4 1/2	88 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Elb-Weiden	—	4	117 1/2	63		do. VI.	4 1/2	86 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Halle-Sorau-Guben	—	4	67 1/2	63		do. Daff.-Elb. I.	4	81 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Magdeburg-Halberst.	13	4	144 1/2	63		do. II.	4 1/2	89	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Magdeburg-Leipzig	19	4	198	63		do. Dort.-Soest I.	4 1/2	81 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
do. do. B.	—	4	86 1/2	63		do. II.	4 1/2	88 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Münster-Hamm	4	4	87 1/2	63		Berlin-Anhalt	4	88 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Niederf.-Märkische	4	4	87 1/2	63		do. do.	4	91 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Niederf. Zweigb.	4 1/2	4	93 1/2	63		do. Lit. B.	4 1/2	90 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Nordbahn, Freib.-Wilb.	—	4	79	63		Berlin-Hamb. I. Em.	4	86 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Oberf. Lit. A. u. C.	15	3 1/2	180 1/2	63		do. II. Em.	4	86 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
do. Lit. B.	15	3 1/2	163 1/2	63		Berlin-P.-Magb. A. B.	4	84	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Reichens-	—	4	113 1/2	63		do. C.	4	84	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
do. Stamm-Prior.	—	4	—	63		Berlin-Stett. I. Em.	4	80 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26 1/2	63		do. II. Em.	4	80 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Stargard-Posen	4 1/2	4	93	63		do. III. Em.	4	80 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Thüringer	—	4	135 1/2	63		do. IV. Em.	4 1/2	82 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Wilb. (Stett.-Oberf.)	7	4	107 1/2	63		Breslau-Freiburg	4 1/2	87 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
do. (Stett.-Prior.)	7	4	104 1/2	63		do. do.	4 1/2	87 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
do. do.	7	5	105 1/2	63		do. Lit. B.	5	101	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95	63		do. II. Em.	5	82	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Böhm. Westbahn	—	5	81 1/2	63		do. III. Em.	4 1/2	81 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Salz. Ludwigsb.	—	5	93 1/2	63		do. do.	4 1/2	90	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Elban-Bittau	—	4	56	63		do. IV. Em.	4 1/2	80 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Ludwigshafen-Verb.	11 1/2	4	160 1/2	63		do. V. Em.	4 1/2	80 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Main-Ludwigshafen	—	4	134 1/2	63		do. VI. Em.	4 1/2	80 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Mecklenburger	2 1/2	4	73 1/2	63		do. VII. Em.	4 1/2	80 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Oest.-Franz Staatsb.	—	5	207 1/2	63		do. VIII. Em.	4 1/2	80 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Russische Eisenbahn	5	5	93	63		do. IX. Em.	4 1/2	80 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Sächsisch. Bahnen	—	5	135 1/2	63		do. X. Em.	4 1/2	80 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		
Warschau-Wien	—	5	53	63		do. XI. Em.	4 1/2	80 1/2	63			Babische Anleihe 1866	4	106 1/2	63		

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Franke (Stettin).
 — Herrn A. Becker (Stargard). — Herrn A. Schulz (Wangerin). — Eine Tochter: Herrn G. Pöhren (Stettin). — Herrn Emil Koseberg (Stettin).
Gestorben: Herr Gustav Schlemmer (Stettin). — Herr L. Jadel (Schellin). — Frau Auguste Berliner geb. Wägenburg (Grabow). — Fräul. Mathilde Otto (Stettin).

Entbindungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
 Heute Vormittag 1/11 Uhr wurde meine liebe Frau Marie geb. **Warner**, von einem Knaben glücklich entbunden.
 Stettin, den 3. Juli 1869.
Pfundheller,
 Prediger an St. Gertrud.

Termine vom 5. bis incl. 10. Juli.
In Substitutionsfachen.
 5. Kr.-Ger. Stargard. Ackerplan des Freiherrn Joh. Wrampe zu Lenz, tar. 2000 $\mathcal{R}$ und die den Johannes Wrampe'schen Eheleuten gehörigen, in Lenz belegenen Grundstücke, tar. 14,647 $\mathcal{R}$ 20 $\mathcal{S}$ 4 $\mathcal{D}$.
 6. Kr.-Ger. Stargard. Grundstück Nr. 31b und 41, sowie Ackerplan der Schmidt-Waselow'schen Eheleute in Repenow, tar. 1238 $\mathcal{R}$ 15 $\mathcal{S}$.
 7. Kr.-Ger. Comm. Jarmen. Wohnhaus Nr. 48 b n. b. f. r. ten des Lehrgemeindefürst Aug. Wittman daselbst, tar. 994 $\mathcal{R}$.
 8. Kr.-Ger. Comm. Alt-Damm. Grundstück der verehelichten Handelsmann Daniel Riedemann geb. Becker daselbst.
 9. Kr.-Ger. Stargard. Grundstück Nr. 33 des Herrn Carl Jul. Wolff in Pückerlin, tar. 1853 $\mathcal{R}$.
 10. Kr.-Ger. Cammin. Haus Nr. 3 der Schützenstraße mit Garten Nr. 52 und Plan Nr. 3 des Fleischermeisters Heinrich. Ed. Grohn daselbst.
 11. Kr.-Ger. Greifswald. Acker- und Wäldgrundstück Nr. 118 zu Rubland der Eigenthümer Friedrich Wäldchen Eheleute, tar. 2400 $\mathcal{R}$.
 12. Kr.-Ger. Rügen. Grundstück des Schmiedemeisters Carl Fr. Wilb. Kabbatz zu Gr.-Sabow, tar. 4033 $\mathcal{R}$ 10 $\mathcal{S}$.
 13. Kr.-Ger. Cammin. Wohnhaus Nr. 384 nebst Zubehör des Schuhmachermeisters Wilb. Mohr daselbst, tar. 1313 $\mathcal{R}$ 3 $\mathcal{S}$.
In Concursfachen.
 1. Kr.-Ger. Anklam. Termin zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford im Konk. über das Verm. des Kaufmanns D. C. Strud daselbst.
 2. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Carl Louis Speidel hier.
 3. Kr.-Ger. Köslin. Erster Anmeldebtermin im Konk. über das Verm. des daselbst verstorbenen Fräuleins Wilhelmine Müller.
 4. Kr.-Ger. Cammin. Zweiter Anmeldebtermin im Konk. über das Verm. des Färbermeisters Julius Adolph Böhme jun. daselbst.

Stadtverordneten-Versammlung.
 Am Dienstag, den 6. Juli, Nachmittag 5 1/2 Uhr.
Tagesordnung.
 Öffentliche Sitzung.
 Verpflichtung und Vereidigung unbeförderter Stadträte.
 — Vorlage betr. die Pflasterung der 3. Oberbrücke. —
 Ein Gesuch auf Bewilligung einer Entschädigung. —
 Wahl eines Mitgliedes der Armen-Direction. — Anträge auf Bewilligung einer Summe für Renovierung der Statue Friedrich Wilhelm III.; — für Reparaturarbeiten und Ausstattung eines Lokals im Rathhause, und für Reparaturarbeiten in mehreren Elementarschulen. — Vorlage mit dem Bericht der gemischten Kommission, be r. die zu veranstaltenden Festlichkeiten bei Anwesenheit Sr. Majestät des Königs. — Bewilligung von Stellvertretungskosten für einen Lehrer. — Erhöhung der Zinsen von einem Legat. — Rechnungsachen. — Antrag von Mitgliedern der Versammlung, betr. die Bewilligung einer Subvention für das pommerische Museum. — Erneuter Antrag auf Ge-

währung eines zinslosen Darlehens für das Rettungshaus in Neu-Torney.
 Nichtöffentliche Sitzung.
 Vorlage betr. die Gewährung eines Gnadenbitts. —
 Bewilligung einer Summe als Jubiläumsgeschenk und einer Remuneration. — Vereidigung des Präsidats „Stadtältester.“
 Stettin, den 3. Juli 1869. **Saunier.**

Bekanntmachung.
 Die Lieferung von hiesigen pommerischen Schnitthölzern zum Bau von drei zweistöckigen Wohngebäuden verschiedl. soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Hierzu Termin am 12. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Direction, woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen und versiegelte, portofreie Offerten mit der Aufschrift:
„Submission auf pommerische Schnitthölzer“
 einzureichen sind.
 Die Eröffnung derselben erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten zu dem angegebenen Termine. Friedrichsdorf, den 30. Juni 1869.
Königliche Festungs-Bau-Direktion.
Auktion.
 Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 6. Juli cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, Galtwiese Nr. 19 circa 400 Myrthenstöcke, 4 Dugend Mistbeetsfenster, 2 große Myrthen in Kaskeln und ein Pomeranzenbaum meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hauß.

Pommerisches Museum.
 Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.
 Lesezimmer: offen jeden Wochentag 6—9 U. Ab.
Regelmäßige Dampfschiffahrt.
Stettin-Copenhagen.
 A. I. Dampfer „Gotha“ Capt. Jemle.
 Abfahrt von Stettin jeden Sonnabend Mittags.
 Abfahrt von Copenhagen jeden Mittwoch Mittags.
 Passagiegeb. Kajüte 4 $\mathcal{R}$ 2 $\mathcal{S}$ 2 $\mathcal{D}$.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Das rühmlichst bekannte
Hôtel de Prusse
in Leipzig
 mit brillanter Aussicht auf die neuen Promenaden und in der Nähe des neuen Theaters, des Museums, der Universität und der Bahnhöfe gelegen, habe ich am heutigen Tage übernommen, durchaus **neu und elegant**, Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet und empfehle dasselbe dem geehrten reisenden Publikum angelegentlich mit der Versicherung promptester Bedienung bei angenehmen Preisen.
 Leipzig, den 1. Juni 1869.
Louis Kraft.
Preussische Lotterie-Loose
 anerkannt vorteilhafteste für den Spieler, empfehle ich in allen Abtheilungen von 1/4 a 1 $\mathcal{R}$ ab.
 Stettin.
G. A. Kaselow,
 Mittwochstraße 11—12,
 im Ganze der Herren **Schindler & Muetzell.**

Regelmäßige Passagier-Beförderung nach New-York.
 Von Bremen per Postdampfschiff jeden Mittwoch,
 per Segelschiff am 3. und 17. jeden Monats.
 Von Hamburg per Postdampfschiff jeden Mittwoch,
 per Segelschiff am 1. und 15. jeden Monats.
 Nähere Auskunft ertheilt der von der Königl. Regierung concessionirte und zu Kontraktabschlüssen bevollmächtigte Agent
R. v. Januskiewicz,
 Stettin, Bollwerk 33, 2 Treppen.

Neu!
 Soeben erschien und steht auf franko Verlangen gratis und franko zu Diensten:
Uebersicht
 der gelesesten
Zeitungen und Lokalblätter
 des In- und Auslandes,
 für welche
 Aufträge zur Einrichtung von Anzeigen jeder Art von
H. Engler's Annoncenbureau
 in Leipzig
 angenommen, und zu Originalpreisen berechnet werden.
 Mit Angabe der Insertionspreise und Auflagen.

Rechten
Schweizer- und Holländer,
 Grün Kräuter u. die kl. Alpen-Käse, besten
Westphälischen Pumpernickel
 empfiehlt
C. Scholz, Breitestr. 5.
Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
 heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6.
 Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

DACHPAPPE
 Asphalt etc.,
 empfiehlt in bekannter Güte
 Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
 Comtoir: Frauenstraße 11—12.
Zwei Hundstagsferienreisen.
 Vom 10. bis 21. Juni: Halle, Nordhausen, Partien von Thüringen u. vom Harz; vom 22. Juli bis 1. August: Riesengebirge (böhmische Seite). Anmel-dungen junger Leute bei
C. Niesel, Alexandrinenstr. 42.
Goldene Damenuhren,
 Cylinder- und Antre-Uhren, Wanduhren, billige, goldene Uhrschüssel, Taschenuhren und Schüsseln.
Reparaturen an Uhren
 gut und billig bei Wagener, Breitestr., Paradesplatz-Ed.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
 eigener Fabrik, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
C. F. Wendt,
 65 Breitestraße 65.
 Eiserne Geldschränke in allen Größen offerire ich jetzt in gebiegender und eleganter Bauart zu wirklich sehr billigen Preisen.
 Gr. Oberstr. 4 **Alex. Stein**, gr. Oberstr. 4.
 Das exquisiteste Kraft- und Stoffmittel*)
(Mannbarkeitssubstanzen)
 gegen Geschlechtschwäche jeder Art, ist unter Discretion — in Flaschen zu 1, 1 1/2 u. 1 1/2 $\mathcal{R}$ — nur direkt zu beziehen durch **Dr. Koch**, Berlin, Belle-Alliancestraße Nr. 4, Dr. Groyen, Dr. Hess, Dr. P. Apotheker und beim Norddeutschen Lloyd, Chemiker I. Klasse, Dr. Heinss, Dr. Johannes Müller, praktischer Arzt, Medizinalrath, Wundarzt u. Geburtshelfer.
 *) Bereits über Tausende gekostigt!
Ein Schreibpult ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition der Stettiner Zeitung, Kirchplatz Nr. 3.

Orpheus im Dorfe.
Operette in 1 Akt.

Hierzu als Beilage die Frauenzeitung „das Haus“